

Werschezer Volksblatt.

79

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:	
Werschezer und Umgebung:	In- und Ausland:
ganzzährig Kronen 8.—	ganzzährig Kronen 10.—
halbjährig . . . 4.—	halbjährig . . . 5.—
vierteljährig . . . 2.—	vierteljährig . . . 2 50
Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.	

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.
Redaktion und Expedition:
Werschezer
Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.
Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussage vorangehenden Tages erbeten.
Sämmtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 28

Donnerstag den 9. April 1908

V. Jahrgang.

Kundschau.

Die parlamentarische Lage.

Die Spezialdebatte über die Revision der Hausordnung dürfte voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche zu Ende gehen. Die Obstruktionslust der Dissidenten und der Nationalitätenvertreter hat bedeutend nachgelassen, so daß man in einigen Sitzungen die Detailberatung zu beendigen hofft. Während der Spezialdebatte dürfte nur ein wichtiges Amendement zur Annahme gelangen. Dieses wird der Abg. Kmety zum dritten Abschnitt des Revisionsantrages einreichen, und zwar mit Zustimmung des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy, der in dieser Angelegenheit Verhandlungen pflog. Der Kmety'sche Antrag betrifft die Ausnahmefälle der Dringlichkeit und lautet wie folgt: „Diese Bestimmungen können nicht angewendet werden: a) bei der Verhandlung gemeinsamer Angelegenheiten mit Oesterreich (S.-U. XII: 1867); b) bei der Verhandlung von Angelegenheiten, welche im Einvernehmen mit Oesterreich zu erledigen sind; c) bei der Feststellung des Rekrutenkontingents und bei der Bewilligung der Rekruten.“ — Nachdem die Revisionsdebatte voraussichtlich zu keinerlei Komplikationen führen dürfte, beabsichtigt das Präsidium des Hauses in Vorschlag zu bringen, daß die Osterferien des Hauses vom 11. bis 29. April wahren mögen. Nur für den Fall als die Revisionsvorlage bis zum 11. d. nicht unter Dach und Fach gebracht sein sollte, werden die Osterferien schon am 22. d. zu Ende gehen. Nach Erledigung der Hausordnungsreform folgt die Schließung der zweiten und die Eröffnung der dritten Session des Reichstags. Sobald die Konstituierung erfolgt sein wird, dürfte das Haus in die Budgetverhandlung eingehen. — Während der Budgetverhandlung dürfte von allen Ausschüssen des Hauses bloß die Bankkommission eine rege Thätigkeit entfalten.

Ein Trauzunge, der seine Unterschrift verweigert.

Bei einer in der verflochtenen Woche im hauptstädtischen Matrikelamte des II. Bezirkes

Mancherlei Freuden.

Es gibt eine weibliche Freude, die still in sich selbst ist, und höchstens in der Heiterkeit des Gesichtes vernehmbar wird, und eine solche, die sich des ganzen Wesens bemächtigt und in das übergeht, was wir Lustigkeit und Muthwillen nennen; eine Freude, die ganz froh ist, eine solche, die an den Ernst grenzt, und eine solche, die die Farbe der Schwermuth trägt — sogar eine solche, die aus dem Schmerze entsteht, wenn dieser von einer freundlichen Phantasie aufgefaßt, in eine schöne Beleuchtung gestellt und durch Reinheit des Gemüths verherrlicht wird; eine Freude die, eigentlich im Innern wohnt, und eine andere, welche kommt und scheidet, langsamer oder schneller; eine Freude, die sich gar nicht aussprechen läßt, eine solche, die sich allem mittheilen möchte; eine Freude, die im Herzen bewahrt bleibt, und eine solche, von der man nicht sprechen kann, ohne sie sich zu verderben, und eine solche, die man erst dann recht fühlt, wenn man davon spricht, und wenn andere sie auch fühlen.

Die Weltfreude braucht eine Frau nicht zu fliehen, wenn sie den Genius der Weiblichkeit nicht beleidigt. Wieviel Schönes und Gutes bietet die Welt nicht geistvollen Frauen an? Und wenn sie die Schmerzen der Welt dulden müssen, sollen sie nicht dann auch ihre Freuden genießen? Die süßeste Freude gewährt den Frauen die

stattgefundenen Trauung fungirte der Ministerialrath im Kultus- und Unterrichtsministerium Baron Barkóczy als Trauzunge. Während des Trauungsaktes erhob sich die ganze Hochzeitsgesellschaft, bloß Baron Barkóczy blieb sitzen. Als ihn der Matrikelführer auf den Brauch, den Eid stehend anzuhören, aufmerksam machte, erklärte Baron Barkóczy, daß dies im Gesetze nicht vorgeschrieben sei. Bei der Fertigstellung des Trauungsprotokolls verweigerte dann Baron Barkóczy auch seine Unterschrift und verließ darauf den Saal. Hierauf veröffentlichte Baron Barkóczy eine Erklärung, worin er bestätigt, die Unterzeichnung wohl verweigert zu haben, aber dieser Umstand alterire die Gültigkeit der geschlossenen Ehe nicht, da weder in dem Ehe-, noch in dem Matrikelgesetze die Unterschrift der Eheparte durch den Zeugen verlangt werde.

Dieser Zwischenfall hatte sich zu einer politischen Affaire zugespitzt und gab dem Abg. Brody Veranlassung, am Samstag im Abgeordnetenhaus an den Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Apponyi eine Interpellation zu richten. Als der Abg. Brody seine Anklagen gegen Barkóczy erhob, wurde er nicht nur im Lager der Volkspartei durch Zwischenrufe gestört, sondern auch von der Linken ertönten laute Bemerkungen. Allen voran schritt aber der ehemalige Justizminister Polongy, der sich mit Behagen offen als Antisemit entpuppte, indem er ohne Unterlaß judenfeindliche Bemerkungen machte und das Feuer des konfessionellen Hasses schürte. Gering dagegen war die Zahl derjenigen, die für Freisinn und Fortschritt eine Lanze zu brechen erlaubten. Von den Koryphäen waren es der Präsident Julius Justh und Béla Barabás, die durch Zwischenrufe ihrer Mißbilligung gegen Barkóczy Ausdruck verliehen.

Unterrichtsminister Graf Apponyi, welcher die Interpellation sofort beantwortete, erklärte, daß der Ministerialrath auf seine Frage, ob er überhaupt eine Demonstration gegen die Institution der Civileheschließung oder gegen das Gesetz beabsichtigt habe, sich gegen eine solche Supposition auf das entschiedenste verwahrt hat. So-

liebe. Durch das, was die Natur am meisten zur Veredelung der Frauen verwendet, will sie dieselben am meisten beglücken. Doch fehlt es jenen Freuden auch nicht an mancherlei bitteren Zusätzen.

Unvermischter und von höherer Art sind die Freuden, die ein gebildeter Geist und ein frommes Herz den Frauen gewähren — die Freuden des Gutes, die Freuden erfüllter Pflichten.

Vortheilhaft wirkt die Freude der Frauen auf ihre sittliche Bildung. Wo man menschlich froh ist, verschwinden die Regungen der Selbstsucht, der Annahmungen des Stolzes und jede engherzigen Rücksicht. Man ist und hat alles für sich selbst; man schließt sich an, und man theilt sich mit. Von einem schönen Triebe des Herzens kommt, was man thut, und willig werden die meisten Pflichten erfüllt.

Das Ende der Blondnen.

Professor Mason prophezeit in einem längeren Aufsatz, in dem er zu dem kommt, daß die blonde Rasse, die in der Geschichte als die stärkste und überlegenste erscheint, in nicht allzu ferner Zeit erlöschen wird. Alle Erobererrassen, alle kolonisierenden Stämme haben mit einziger Ausnahme der Araber den blonden Rassen angehört. Was die Römer anbetrifft, so waren mehrere der Völkerschaften, die später die berühmte Bürgerchaft bildeten, von ausgesprochen blondem Typus, wie zum Beispiel die

dann wiederholte der Minister das, was er dem Ministerialrath gesagt habe, daß in dem Falle, als sein von dem bei Civiltrauungsakten üblichen Verhalten abweichendes Benehmen den Anschein einer Demonstration gegen das Gesetz haben konnte, er dies bedauere und mißbillige.

Hierauf erklärte noch der Minister des Innern Graf Andrássy wegen der beleidigenden Aeußerungen über den Matrikelführer, welche der Abg. Zboray in seiner in der gleichen Angelegenheit gestellten Interpellation gethan, daß er den Sachverhalt kenne und weiß, daß der Matrikelführer absolut nichts gethan hat, was irgendwie beanstandet werden könnte. Er hat nichts mehr gethan, als getreu der hergebrachten Gepflogenheit vor Ernennung der Eheheirath die Anwesenden aufgefordert, sich von ihren Eiden zu erheben.

Das Haus nahm die Antworten zur Kenntnis, womit diese Affaire ihr Ende erreichte.

Der Administrator des Karlovißer Patriarchats.

Zum Administrator des Karlovißer Patriarchats wurde nun der Ofner serbische Bischof Lucian Bogdanovic ernannt. Gleichzeitig wurde Bogdanovic die Würde eines Geheimrathes verliehen. — Bisher wurde, und zwar seit dem Jahre 1739, unmittelbar nach dem Tode jedes Patriarchen der Administrator ernannt. Das jetzige ausnahmsweise Interregnum dauerte seit dem im Juli erfolgten Tode des Patriarchen Brankovic und soll auf die Intervention der mit der Unabhängigkeitspartei verbündeten serbischen Radikalen zurückzuführen sein. Erst jüngst hat eine in Karloviß abgehaltene Bischofskonferenz auf die durch die Radikalen auf dem Gebiete der serbischen Kirchenautonomie eingerissene Anarchie hingewiesen und abermals um die Ernennung eines Administrators gebeten. Es ist noch nicht bestimmt, wie lange die Administration dauern und wann die Wahl des neuen Patriarchen durch den Kirchenkongreß stattfinden werde. Vorläufig wird Bischof Bogdanovic neben der Administration des Patriarchats auch die Verwaltung des Ofner Bisthums weiter führen. Der Kongreß-

Sanniten. Blond waren in Europa auch die Galier, die Teutonen, die Slaven, die Griechen, die Scandinavier, die Engländer. Und in Asien vertreten die Arier, die Meder und die Perser den blonden Typus. Von den alten Griechen scheinen die Makedonier blond gewesen zu sein und blond sind auch alle Helden Homers. Das Volk, das Venedig gründete, hatte ebenfalls helles Haar und blaue Augen und auch die Barbaren, die Spanien erobert haben, gehören, trotzdem sie Mauren genannt wurden, den Blondnen an.

Im allgemeinen scheint es, daß die Menschen mit den hellen Haaren und den blauen Augen eine größere Widerstandskraft gegen Krankheiten zeigen als die brünetten. Darin gleichen sie den Schwarzhaarigen und auch den Rothhaarigen, die körperlichen Leiden gegenüber viel zäher sind als die Brünetten. Die nervösen Krankheiten vertheilen sich wie folgt: Rothbrünette 06, Schwarze 56, Blonde 11, Hellbrünette 364, Dunkelbrünette 463. Aber die Ursache für das schnelle Hinscheiden des blonden Typus hängt wohl in erster Linie davon ab, daß er dem Großstadtleben sich nicht anpaßt und im freien Landleben seine Hauptstärke hat. Da aber die Städte immer mehr anwachsen und das Landleben absorbieren, so treten auch die Blondnen in den Bannkreis der Städte, wo sie dann verlöschen. Professor Mason berechnet, daß in sechs Jahrhunderten die Blondnen verschwunden sein werden.

ausschuss wird bis zum Oktober die Verwaltung der Kirchenfonds behalten und dann über dieselbe Rechnung legen.

Der kroatische Landtag.

In Ugamer Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß der kroatische Landtag für den 7. Mai einberufen werden soll. An maßgebenden Stellen jedoch zieht man die Richtigkeit dieser Nachricht in Zweifel, weil in der letzten Zeit nichts geschehen ist, was eine Veränderung der Situation zwischen der Regierung und der serbisch-kroatischen Koalition herbeigeführt hätte. Unter solchen Umständen sei eine Einberufung des Landtags zwecklos.

Wegen Hochverrats verhaftet.

In den letzten Tagen wurden in Banjaluka nicht weniger als acht Personen wegen des Verbrechens des Hochverrats verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Pfarrer, mehrere Journalisten, sowie angesehene Kaufleute, die Beziehungen zu dem radikal-serbischen Organ „Dacsbina“ unterhielten. Die Ursache der Verhaftung bildet der in dem genannten Blatte erschienene Leitartikel unter dem Titel „Das Pulver riecht“, den wir kürzlich im Auszuge gebracht haben.

Obstruktion in der Skupstina.

Vor Eingehen in die Tagesordnung gibt der Führer der jungradikalen Partei Lyuba Stojanovic namens seiner Partei eine Erklärung ab, worin ausgeführt wird, daß im Lande sich die Korruption und die Willkür der Behörden auszubereiten beginne. Unsere Pflicht ist es, die eingestellte Obstruktion fortzusetzen. Wir thaten es deshalb nicht früher, weil die Regierung mit einem fremden Staat Handelsvertragsverhandlungen führte. Da diese Verhandlungen mit dem Abschluß eines für Serbien schädlichen Vertrages endeten, wäre eine weitere Vertagung der Obstruktion eine Sünde. Wir werden durch die Obstruktion jede weitere Thätigkeit der Regierung verhindern. Das Volk soll in freien Wahlen sein Urtheil fällen.

Campbell-Bannerman's Rücktritt.

Der englische Ministerpräsident Sir Henry Campbell-Bannerman hat dem König Eduard seine Demission überreicht. Die Nachricht ist keine Ueberraschung, denn Sir Henry ist schon seit so langer Zeit durch schwere Krankheit den Regierungsgeschäften entzogen, daß in der Politik nur mehr noch sein Name, nicht seine Persönlichkeit eine Rolle gespielt hat. Aber so sehr erwartet die Nachricht kommt, so sehr ist es zu bedauern, daß diesem bedeutenden Staatsmanne — einem der größten unter allen lebenden des heutigen England — nicht vergönnt gewesen ist, länger an der Spitze der Regierung zu bleiben.

Von Nah und Fern.

Bischof Dr. Johann Csernoch wird den letzten Meldungen zufolge, am 24. d. behufs Uebernahme seiner bischöflichen Agenden in Temesvár eintreffen. Erst am 10. Mai wird Dr. Johann Csernoch die Bischofweihe von den Bischöfen Josef Kémeth, Baron Karl Parwig und Dr. Basil Hossu empfangen.

Entlassener Professorenkörper. Auf Grund mehrfacher Anzeigen hat der Unterrichtsminister, wie wir schon berichtet, in der Karansebeser Lehrpräparandie und theologischen Schule der rumänischen griech.-kath. Diözese eine Untersuchung durchzuführen lassen. Die Untersuchung konstatierte die öffentliche Sittlichkeit tief verletzende, die Jugend vergiftende und die Kirche entweihende Delikte. Auf Grund dieser Thatsachen hat der Minister die Diözese angewiesen, im eigenen autonomen Wirkungsbereich die Schulkonferenzen Dr. Badescu und Balán, ferner den Internatsinspektor Dragomir, sowie den Lehrer der Wiederholungsschule Busera zu entlassen. Zu bemerken ist, daß Barbu und Balán berüchtigte rumänische Agitatoren sind und daß Barbu seine Kinder nicht in Ungarn, sondern in Turn-Severin erziehen läßt. Unter dem Eindruck des Vorfalles hat Bischof Popea die Administration der Diözese niedergelegt und werden die Agenden jetzt von dem Archimandriten Musta geleitet.

Mord und Selbstmord. In der Gemeinde Kisöf fand man die Frau Banzig im Bette erdrückt und ihren Mann auf dem Dachboden erhängt. In den Taschen des Mannes befand sich ein Brief, in welchem er mittheilt, daß er seine

Frau getödtet und dann einen Selbstmord begangen habe.

Ausgeraubte Militärkasse. Die Handkasse der Festungsartillerie in der Péterváradter Festung wurde in der Nacht vom 5. d. erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Es heißt, daß auch die Festungsvortheiligungspläne fehlen. Am Samstag sind aus Serbien zwei Individuen nach Ujvidék gekommen, die der Thäterschaft verdächtigt werden.

Der „König der Nupfbäume“ in Gefahr.

Der vielhundertjährige Nupfbaum an der Reichstraße zwischen Bregenz und Lindau, der „König der Nupfbäume“ nicht nur in Vorarlberg und Tirol, sondern in allen Alpenländern, ist verkauft worden und soll geschlagen werden. Der riesige Baum, noch gesund und fruchttragend, steht bei der Wirthschaft „zur Schanz“; er stand schon hier, als am 4. Jänner 1647 die Schanzen von den Schweden genommen wurden; Bregenz wurde damals vollständig ausgeplündert. Hier sowie bei Lauterbach und Hohenems fanden im Mai 1809 die erbitterten Kämpfe statt, in denen die Tiroler und Vorarlberger Landesschützen sich der Bayern, Württemberger und Franzosen erwehren. — Der „Verschönerungsverein“ von Bregenz hat sich sofort in einem Aufruf an die Bewohner mit der Bitte gewendet, den geforderten Preis von 1000 Kronen aufzubringen, damit der Baum, eines der herrlichsten Naturdenkmäler, der Mit- und Nachwelt erhalten bleibe.

Der kürzeste Weg von Mitteleuropa nach Afrika und Indien.

Demnächst wird schon mit den Tracirungsarbeiten für die Sandshafbahn begonnen werden. Die Tracirung der 120 Kilometer langen Bahn dürfte sechs Monate in Anspruch nehmen. Der Bau der Bahn selbst ist auf 50 Millionen Francs veranschlagt. Mit dem Ausbau der Linie Uvac—Mitrovac wird das bosnische Eisenbahnnetz mit Macedonien, beziehungsweise mit dem Orient in Verbindung gebracht. Der Anschluß an die türkischen Bahnen wird es ermöglichen, den Handel der Monarchie nach dem Ägäischen und nach dem Mitteländischen Meer zu lenken. Wenn dann noch bei Larissa eine Verbindung zwischen den türkischen und den griechischen Eisenbahnen geschaffen, so würde die kürzeste Linie von Mitteleuropa nach Afrika und Indien zustande kommen.

Die That einer Mutter. Ein furchtbares Verbrechen hat sich in der Nähe des alten heftischen Städtchens Wimpfen abgespielt. Die Schneidergattin Halter aus Bieberbach tödtete auf der Landstraße ihre beiden Kinder, indem sie ihnen mit einem Hammer die Schädel einschlug und warf sie dann in den Straßengraben. Dann ergriff die Mörderin, die wegen kleiner Diebereien eine Bestrafung befürchtete, die Flucht.

Der Mörder der Königin Elisabeth. Aus Genf wird gemeldet, daß Lucheni, der Mörder der Königin Elisabeth, im Zuchthause an unheilbarer Paralyse erkrankt ist. Lucheni ist von den Ärzten aufgegeben.

Zum Straßenkampf in Rom. Die bei dem Zusammenstoße zwischen Polizei und Arbeitern anlässlich eines Leichenbegängnisses getödteten Personen wurden in der Nacht nach dem Friedhofe gebracht. Infolge dieses Zwischenfalles hat die Arbeitskammer, die in der Nacht eine Sitzung abhielt, den Generalstreik in Rom proklamiert. Der Tramwayverkehr ist eingestellt, die Geschäfte sind jedoch geöffnet und die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen. Man glaubt, daß der Streik nur von ganz kurzer Dauer sein werde.

In einer Dunkelkammer festgehalten. Die Polizei in Palermo entdeckte ein grauenhaftes Verbrechen. Ein den besser situierten Klassen angehörender Mann, dessen Name noch geheim gehalten wird, hielt seit neun Jahren seine Frau in einer Dunkelkammer gefangen. Als die Polizei die Kammer betrat, bot sich ein entsetzlicher Anblick. Das Weib war von Schmutz bedeckt, zum Skelett abgemagert, kauerte ohne Kleidung auf dem Boden und war unfähig, sich zu rühren. Sie hatte infolge der Qualen den Verstand verloren.

Leibesuntersuchung beim Selamlif. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Den diplomatischen Missionen wurde mitgetheilt, daß künftighin die von ihnen empfohlenen Selamlifbesucher einer Leibesuntersuchung unterzogen werden. Infolgedessen werden wahrscheinlich alle diplomatischen Missionen die ohnehin sehr beschränkte Erlaubniseinholung für den Besuch des Selamlif gänzlich einstellen oder auf besondere Ausnahmefälle beschränken. Die Maßregel der Leibesuntersuchung

wird auf Angst vor neuen Attentaten zurückgeführt.

Verunglückte Militär-Luftballonfahrt. In der Nähe von Wyborg in Finnland ist ein Militär-Luftballon, in welchem zwei Offiziere saßen, auf die Erde gestürzt. Die Untersuchung stellte fest, daß der verunglückte Ballon am Sonntag von dem Militär-Gezzerplatze in Stockholm aufgestiegen war. Der eine der im Ballon befindlichen Offiziere verschied an den erlittenen Verletzungen, der zweite, Lieutenant Slytting, kam aus seiner schweren Ohnmacht zu sich und befindet sich derzeit in ärztlicher Pflege.

Ein gesunkener Torpedobootzerstörer.

Während der Nachtmanöver im englischen Kanal stieß im Hafen von Portsmouth der Kreuzer „Berwick“ plötzlich auf den Torpedobootzerstörer „Tiger“. Der Kreuzer schnitt den Torpedobootzerstörer mitten durch. Der „Tiger“ sank sofort. Sechshunddreißig Mann der Besatzung fanden dabei den Tod. Der Unfall des „Tiger“ ereignete sich beim Angriff der Torpedobootzerstörer gegen die übrige Flotte, als die Schiffe ohne Lichter dampften und dichter Regen fiel.

Einsturz zweier Häuser. Aus London wird gemeldet: In einer in der Nähe der Oxfordstreet gelegenen Straße sind zwei Häuser eingestürzt, die von etwa vierzig Personen bewohnt waren. Bis jetzt wurden neun Tode und vierzehn Verletzte aufgefunden; sieben Personen werden noch vermißt. Die Bewohner des Hauses waren zum großen Theile deutsche Angestellte des York-Hotels.

Aus Warschau und Umgebung.

11. April-Feier. Anlässlich des Nationalfesttages zur Erinnerung an die Sanctionirung der 1848er Gesetze findet Samstag den 11. d. um 9 Uhr vormittags in der röm.-kath. Pfarrkirche ein Gottesdienst statt, an welchem die Schüler und Schülerinnen der Kommunal Schulen mit dem Lehrkörper theilnehmen werden. — In der Staats-Oberrealschule wird diese Feier um 8 Uhr mit einer bezüglichen Gelegenheitsrede eingeleitet, worauf sodann mehrere Vorträge abgehalten werden.

Zum Obergespanswechsel. Wie wir erfahren, wird die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Georg Rehebeczky zum Obergespan der Städte Beresz und Pancsova in der Samstag-Nummer des Amtsblattes publiziert werden.

Verlobung. Frau Witwe Gisella Zwieder hat sich mit dem Baranger Komitats-Kastellan Herrn Stefan Keller jun. verlobt.

Verwaltungsausschuss-Sitzung. Morgen Donnerstag hält der Verwaltungsausschuss seine diesmonatliche Sitzung ab.

Die Londoner ungarische Ausstellung. Ueber die Londoner ungarische Ausstellung wird der Reichstagsabgeordnete Dr. Alfusius Molnár in 20 größeren Städten des Landes Vorlesungen halten. Die Vereinsleitung des Bereszger Omler-Kreises hat Herrn Alfusius Molnár zu einer solchen Vorlesung, welche der Kreis mit seiner diesjährigen Generalversammlung zu verbinden beabsichtigt, eingeladen. Herr Molnár wollte gelegentlich des bei der Bezirks-Ausstellung abgehaltenen Kongress für Weinbau und Weinhandel in unserer Stadt und ist stets für die Interessen des Weinbaues und Weinhandels eingetreten. Ueberdies dürfte die Vorlesung selbst für unsere Produzenten und Gewerbetreibenden von großer Wichtigkeit sein.

Vom Bürgerasyl-Verein. Am letzten Samstag fand im Saale „zur Weinrebe“ unter Bethheiligung sämtlicher Ausschussmitglieder eine Sitzung des Bürgerasyl-Vereines statt, in welcher dem Präses des Vereines, Herrn Bürgermeister Dr. Stefan Rezucha eine spontane Ehrung bereitet wurde. Herr Dr. Ernst Lichtscheindl feierte nämlich in beredten Worten das fördernde Wirken und die besondere Unterstützung, welche Herr Dr. Rezucha bisher dem Bürgerasyl-Verein angedeihen ließ und überreichte ihm sein lebensgroßes Porträt (dasselbe war bei der im August des vorigen Jahres stattgehabten Lokal-Gewerbeausstellung ausgestellt), ihn dabei bittend, auch fernerhin dem Vereine sein Wohlwollen zutheil werden zu lassen. Herr Bürgermeister Dr. Rezucha, sichtlich erfreut, dankte hierauf in herzlichen Worten für die ihm bewiesene Ehrung und versprach, alles aufzubieten zu wollen und seine Kraft dafür einzusetzen, daß diese edle Institution je eher verwirklicht werde. Herr Bürgermeister sollte dann dem Mitbegründer dieses menschen-

freundlichen Vereines Herr Dr. Ernst Lichtscheindl für seine eifrige Thätigkeit den Dank des Vereines, dabei hervorhebend, daß vornehmlich dessen eifrige Förderung der bis heute erreichte große Erfolg zu danken sei. Mit der Bitte an die Anwesenden, wie bisher auch fernerhin dem Vereine treu zu bleiben und ihn fördern zu helfen, übernahm Herr Bürgermeister unter lebhaften Claqueurs das Bild als sichtbares Zeichen des ihm bewiesenen Wohlwollens. — Nachdem noch beschlossen wurde, ein photographisches Tableau des Ausschusses ausführen zu lassen, wurde zum Schlusse ein Unterhaltungskomitee mit Herrn Balthasar Schertler als Präses gewählt.

Die Vereiner 48-er Unabhängigkeitspartei hält Sonntag den 12. d., Nachmittags 2 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung im kleinen Saale des Hotel „Baross“ ab, wovon die Mitglieder hiemit verständigt werden vom Präsidium.

Stellungnahme zum neuen Gewerbe-Gesetzentwurf. Am Dienstag Abend hielt die Gewerbeaktion des Volkswirtschaftl. Vereines im Vereinslokale, Gasthaus „zur Weinrebe“ ihre Monatsitzung ab, in welcher nach Erledigung der Tagesordnung die vom Herrn Handelsminister auch an die Sektion zur Begutachtung übermittelte neue Gewerbe-Gesetz-Vorlage in Verhandlung gezogen wurde. Leider scheint aber das Interesse, welche der Gewerbebestand der Gestaltung des neuen Gewerbe-Gesetzes entgegenbringt, ein nur geringes zu sein, denn, wenn auch die Zahl der anwesenden Gewerbetreibenden eine größere war, so entsprach sie doch nicht der tatsächlichen Größe und Stärke des hiesigen Standes. Die Berathung über die Gesetzesvorlage erfolgte von Punkt zu Punkt in eingehender Weise, und es wurden von den Anwesenden verschiedene Abänderungen beantragt, welche dann in einem Memorandum dem Handelsministerium unterbreitet werden. Da aber das neue Gewerbe-Gesetz sehr umfangreich und eine Fülle von Paragraphen aufweist, so konnte natürlich nur ein Theil der Vorlagen in Berathung gezogen werden, weshalb dieselbe in mehreren Abschnitten erfolgen wird. Die nächste Sitzung wurde für Montag den 13. d. anberaumt.

Volkssamt. Das Volkssamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Das Amtsslokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volksschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Donnerstag den 9. d. Nachmittags 2—3 haben die Herren Jenö Büchler und Dr. Emil Kohn Inspektion.

Der Geflügelimport und der serbische Handelsvertrag. Wie schon berichtet, hat der Vereiner Omlkreis eine Aktion eingeleitet, daß der Geflügelimport aus Serbien ohne Rücksicht auf das Insleben-treten des serbischen Handelsvertrages unter gewissen Kautelen sofort gestattet werde. — Diese Aktion fand seitens der Temesvárer Handels- und Gewerbe-kammer thatkräftige Unterstützung und richtete die Kammer an den Handelsminister eine motivierte Repräsentation, welche sowohl auf das Interesse der Geflügelzucht als auch auf den Geflügelexport hindeutet.

Der Circus Stuhbart hat von seiner Anziehungskraft noch wenig eingebüßt, da die Direktion bemüht ist, möglichst viel Abwechslung in die Aufführungen zu bringen. Infolge dessen ist der Circus allabendlich gut besucht und jede Nummer des Programmes findet lebhaften Beifall. Die Produktionen der Familie Stuhbart als Barterre-Akrobaten bilden bekanntlich eine sehr gute Nummer, während jene der dreifachen Reckturner Les Opavel's sehenswerthe Leistungen sind. Aber auch die übrigen Vorführungen sind recht interessant, daher jeder Besucher von dem Gebotenen vollauf befriedigt ist.

Mit dem Messer gestochen. Vorgestern wurde in einem hiesigen Gasthause während eines Streites der Tagelöhner Johann Kornyga von seinen Kameraden an der Schulter durch einen Messerstich erheblich verletzt. Die Angelegenheit wurde dem hiesigen Bezirksgerichte abgetreten.

Der Palmsonntag-Zahrmarkt beginnt Freitag den 10. d., und da am 9. d. Wochenmarkt ist, wird der Viehaustrieb schon an diesem Tage gestattet. — Kaufleute und Gewerbetreibende sind verpflichtet, ihre Gewerbebescheine auf Verlangen vorzuweisen.

Zichnfalva. 3. April. (Ein Kind verbrannt.) Am 1. d. kam in einem hiesigen

Geböste ein Brand zum Ausbruch, durch welchen Stroh- und Kukuruzstroh-Vorräthe ein Raub der Flammen wurde. Leider wurde hiebei auch ein Menschenleben vernichtet, und zwar erlitt ein fünfjähriges Mädchen, deren Eltern sich in Amerika befinden und welches sich bei den Großeltern in Pflege befand, solch schwere Brandwunden, daß es an deren Folgen verschied.

Volkswirtschaftliches.

Erster Mädchenausstattungs-Verein als Genossenschaft, Kinder- und Lebens-Versicherungs-Anstalt. Die 45. ordentliche Generalversammlung dieser Anstalt hat am 29. März unter Vorsitz des Präsidenten Armin Schwarz und bei zahlreicher Beteiligung seitens der Genossenschaftsmitglieder stattgefunden. Zur Authentifikation des Protokolles wurden entsendet die Herren Heinrich Beer und Anton J. Plazek. Dem Generalberichte ist zu entnehmen, daß das regelmäßige Geschäft auch im Verwaltungsjahre 1907 trotz der schwierigen Verhältnisse, die auf allen Erwerbsgebieten vorherrschend waren, den besten Erfolg hatte. Die Prämieinnahme hat 3.181.953 K 55 h betragen und weist gegen 1906 um 232.053 K 04 h gestiegen, ebenso weisen alle übrigen Eingangsposten namhafte Steigerungen auf. An fällig gewordenen Versicherungen wurde die Summe von 1.227.412 K 80 h, um 148.632 K 91 h mehr als im Jahre 1906, ausbezahlt. Neue Versicherungen wurden in verfloffenen Verwaltungsjahre 22.594.730 K eingereicht, von welchen 19.339.930 K zur Versicherung angenommen u. 3.254.800 K abgewiesen wurden. Der Verwaltungsumschuß aus dem regelmäßigen Geschäft beträgt 65.217 K 92 h und wird derselbe über Beschluß der Generalversammlung zur Ausgleichung der durch die niedrigen Course vom 31. Dezember 1907 entstandenen Coursdifferenz des Effektenstandes mitverwendet. Die Prämienreserve hat gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 1.185.650 K 35 h erfahren, und beträgt gegenwärtig 13.721.535 K 22 h. Der Prämienrückstellungsfond schließt mit 541.980 K 58 h und die Spezialreserve bezieht sich inklusive des Versicherungsfondes auf 478.185 K 24 h. Der Beamtenpensionsfond beträgt 266.545 K 72 h und weist eine Steigerung von 35.821 K 69 h auf. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Altersversorgung der Beamten wurde dem Pensionsfonde 60 0 K votirt. Die Bilanz weist eine Schlußziffer von 15.141.577 K 14 h auf, deren Aktiva aus durchwegs realen Werthen und leicht realisierbaren Anlagen und Baarbeständen besteht. Nach Ertheilung des Absolutariums wurden die früheren Aufsichtsräthe wiedergewählt. Ueber Antrag des Genossenschaftsmitgliedes Alexander Chláry wurde der Direktion, insbesondere dem Präsidenten Armin Schwarz und dem leitenden Direktor Arnold Kohn Dank und Anerkennung votirt.

Bermittltes.

Das neue Gewerbe-Gesetz. Staatssekretär Josef Szterényi ist nun auch mit dem zweiten Theil der neuen Gewerbe-Gesetz-Novelle fertig, so daß diese schon im kurzem ebenfalls in die Oeffentlichkeit gelangen wird.

Landwirtschaftliche Kurse für Soldaten. Nach einer Wiener Meldung wird der Kriegsmi-nister in einigen größeren ungarischen Städten versuchen, landwirtschaftliche Kurse für die Soldaten zu errichten. Diese Kurse werden vom November bis März dauern, und an diesen werden jene Soldaten theilnehmen können, die sich dazu melden.

Saatenstand. In der zweiten Hälfte des Monats März zeigte die Temperatur bei häufigen Niederschlägen besonders im Westen des Landes große Schwankungen. Die Nachtfröste beeinträchtigten trotz der Tageswärme die Entwicklung der Vegetation. Im Osten und Südosten des Landes trat zur Kälte noch die Trockenheit, so daß Klagen über Regenmangel laut wurden. Dort, wo trockenes Wetter war und der Boden sich geeignet zeigte, wurden die landwirtschaftlichen Arbeiten eifrig betrieben. An vielen Orten ist der Anbau des Frühjahrsgetreides beendet und an vielen Orten wurde der Boden für den Mais vorbereitet. Die Herbstsaaten stehen im großen Durchschnitt befriedigend. Das bebauten Terrain hat keine Veränderungen erfahren, weil im Laufe des Winters noch viele Saaten aufgegangen sind. Ungeziefer, Würmer und Insekten haben wenig Schaden angerichtet, blos in der Theißgegend wird stellenweise über den Drahtwurm geklagt. Das Vieh hat gut überwintert und ist gesund. Die Entwicklung der Wiesen und der Futterarten ist im ganzen Lande eine befriedigende.

Unterstützung der alten Honvéds. Ministerpräsident Dr. Beklerle erklärte im Abgeordneten-hause auf eine Interpellation, daß er hinsichtlich der Erhöhung der Unterstützungsbeiträge der 1848er Honvéds dem Ministerrathe bereits eine Unterbreitung gebracht habe. Die Pension der alten Honvéds wird sich im Sinne der Erklärung des Ministerpräsidenten um ungefähr 15 Prozent erhöhen und für den Mannschäftsstand in den verschiedenen Graden jährlich 120, 144, 216 Kronen betragen. Die Witwen werden

in Einkunft 75 Prozent der obigen Pensionen beziehen.

Organisation der Hebammen. Die Hebammen Wiens veranstalten jetzt in allen Bezirken Wiens wie in der Provinz Versammlungen, um die Berufsangehörigen zum Anschlusse an den in Gründung begriffenen Reichsverband der Hebammen Oesterreichs zu bewegen. Die Hauptaufgabe ist die Regelung der Honorarfrage. Im allgemeinen wird der Reichsverband danach streben, daß die betreffende Partei 10 Prozent vom Jahreszins als Honorar an die bestellte Hebamme zu entrichten habe. (1) Eine weitere Forderung ist, daß bei Armeengeburt die Hebamme ein Honorar von 20 Kronen von der Gemeinde ausbezahlt erhalte.

Ueber das Strafen der Kinder. Ein Kind zu erziehen, ohne es zu strafen, ist eine Unmöglichkeit, selbst das gutmüthigst veranlagte Kind wird nicht stets auf gute Worte folgen. Sparsam soll man allerdings mit der Strafe sein, wenn sie die rechte Wirkung auf das Kind ausüben soll, denn auch an Schläge und Schelten kann sich ein Kind gewöhnen. Zeigt sich aber der Eigensinn, das Lügen oder dergleichen bei unseren Kleinen, so muß der Fehler gleich im Keime erstickt werden. Das erste Mal wird ein ernstes Wort am Plage sein, bleibt aber dies fruchtlos, so muß unbedingt eine härtere Strafe folgen; ein leichter Schlag mit der Hand dürfte wohl die geistigste Strafe sein.

Ein streikender Dorfbarbier. In Freien-hagen (Kr. Heiligenstadt) läßt seit einigen Tagen der Dorfbarbier Schere und Messer ruhen und alles Bitten und Flehen seiner Kunden vermag nicht, ihn zur Wiederaufnahme seiner um die Verschönerung der männlichen Einwohnerschaft des Dorfes so überaus wichtigen Thätigkeit zu veranlassen. Mit dem „Streik“ hat es eine ganz eigenthümliche Bewandnis: Der Dorfbarbier, ein im Orte recht beliebter Mann, der schon infolge seines Berufes einen großen Freundes- und Anhängerkreis hatte, stand zur Stimmwahl bei der letzten Gemeindevertreterwahl. Der Barbier rechnete mit Bestimmtheit auf seine Wahl, doch das Unerwartete geschah: er fiel durch. Der Gute hatte sich im Vertrauen auf seine Freunde so schwer verrechnet, daß er entsetzliche Rache nimmt und seine gesichtsverschönernde Thätigkeit ruhen läßt.

Keine zu warme Kopfbedeckung. Der gesunde Mensch bedarf eigentlich gar keiner Kopfbedeckung, am wenigsten sollte dieselbe warm sein. Für Kinder und junge Leute sind Pelzmützen ganz zu verwerfen. Frühzeitiges Ausgehen der Haare, Neuralgie, Kopfschmerzen und viele andere Uebel sind auf das Zuwarmhalten des Kopfes in den Jugendjahren zurückzuführen. Die Natur gab genügende Schutzmittel für das Gehirn in der starken Knochenhülle und den unzähligen Haaren. Eine zu warme Kopfbedeckung hindert auch das Zustandekommen eines schönen, kräftigen Haarmwuchses. Menstliche Mütter werden gut thun, ihre Kinder schon frühzeitig auf kalte Waschungen des Kopfes zu gewöhnen, dann brauchen sie nicht in Sorge zu sein, daß ein kalter Wind dem Kinde schadet, wenn es auch ohne Kopfbedeckung im Winter aus dem Hause läuft. Gerade das frühzeitige Warmhalten des Kopfes ist die Veranlassung zu öfteren Erkältungen. Selbstverständlich sollten ganz kleine Kinder, bei denen der Haarmwuchs noch nicht entwickelt ist, bei kaltem Winter im Freien eine Kopfbedeckung haben, doch darf dieselbe nicht zu warm sein und Schwitzen der Kopfhaut verursachen.

Zigeunerschlaubeit. In einem Krämerladen erschien ein Zigeunerweib und forderte ein Pfund gebrannten Kaffee. „Liebe Mutter, brauchet Sie kein Papier nicht; schüttet mir den Kaffee in den Milchtopf, liebe Mutter,“ sagte das Weib und hält sorgsam das besagte Gefäß in der Schürze hin. Bereitwillig willfahrt die Krämerin. Beim Geldzählen fehlen einige Münzen. Mit dem ehrlichsten Gesichte der Welt verschwindet die Zigeunerin mit der Versicherung, baldigt mit dem vollen Betrag wieder zu erscheinen. Der Milchtopf bleibt als Pfand indessen auf dem Ladentische zurück. Doch welche Enttäuschung faßt die Krämerin, als nach einer guten Weile in ihr die Zweifel erwachen und sie ihr Pfandstück genauer im Augenschein nimmt. Das Zigeunerweib hatte einen Topf ohne Boden gebracht und war mit dem in die Schürze geschüttelten Kaffee auf Kimmerniedersehen verduftet.

Eisenbahn-Fahrordnung

(Station Werfchek):

(Giltig vom 1. Oktober 1907.)

Ankunft von Fehértemplom

4.48 Früh 7.06 Vorm. 11.04 Vorm. 5.33 Abende

Abfahrt nach Temesvár

4.51 Früh 7.14 Vorm. 11.09 Vorm. 5.52 Abende

Ankunft von Temesvár

8.08 Früh 1.21 Mittag 5.20 Nachm. 10.21 Abende

Abfahrt nach Fehértemplom

8.18 Früh 1.28 Mittag 5.47 Nachm. 10.29 Abende

Ankunft von Gattaja

8.13 Früh 5.43 Nachm. 6.40 Abende

Abfahrt nach Gattaja

8.15 Früh 8.22 Vorm. 2.05 Nachm.

Ankunft von Becskerek

10.39 Vorm. 9.49 Abende

Abfahrt nach Becskerek

5.05 Früh 2.15 Nachm.

Ankunft von Kubin

6.57 Früh 5.40 Nachm.

Abfahrt nach Kubin

8.50 Früh 6.00 Abende

Ankunft von Pancsova

6.57 Früh 10.46 Vorm. 5.40 Abende

Abfahrt nach Pancsova

4.48 Früh 8.50 Vorm. 6.00 Nachm.

Abfahrt von Jassenova nach Dravicza

9.16 Vorm. 6.40 Nachm. 11.10 Abende

Abfahrt von Dravicza nach Jassenova

8.20 Vorm. 3.47 Nachm. 2.25 Nachte

Abfahrt von Bojtek nach Ném.-Vogján

7.16 Früh 4.12 Nachm. 9.30 Abende

Abfahrt von Ném.-Vogján nach Bojtek

3.40 Früh 9.40 Vorm. 4.38 Nachm.

Hausplatz-Verkauf.

In der Ostgasse ist ein Hausplatz mit fertigem Weingarten (zirka 500 veredelte Weinstöcke) zu verkaufen. Anfrage bei

Dr. Emil Kohn,
Petöfingasse 39.

Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung versehen, wird aufgenommen in der

Buchdruckerei G. Neumann.

Amerikanische Riesen-Bohnen

Diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe von 5 Meter, sie bekommt zirka 1 Meter lange Samenhüllen, sie bildet durch ihre wunderlichen Blüten die Zierde eines jeden Gartens und trägt von August bis November schmackhafte Bohnen, die wie jede andere Bohne verwendet werden kann. Werden bis Ende Juni angebaut. Sende eine Portion Samen in Hülsen mit Kulturangeweiſung franco gegen Einsendung von 1 Krone in Briefmarken oder Postanweisung.

Alleinige Niederlage für Zentral-Europa bei

Umbert Kella,
Ersebethfalva, Budapest m.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Rosen-Schnittbogen.
Farbenprächtige Colorits.

Achten Sie genau auf Titel-

Eigentum, Druck und Verlag von G. Neumann, Werfchek.

Avis!

Beehre mich den p. t. Damen von Werfchek und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, daß ich von meiner Einkaufsreise rückgekehrt bin und lade zur Besichtigung meiner reichhaltigen Auswahl von

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

von feinsten bis einfachster Ausführung höflichst ein.

Billigste Preise!

Neueste Modelle, nach welchen jede Renovierung ausgeführt werden kann.

Cranehüte

sind stets
fertig am
Lager.

Hochachtungsvoll

Bella Wachslar

Edle Rathhausplatz u. Königsgasse,
vis-à-vis dem Hotel Glückmann.

Gelegenheitskauf

von

Schuhwaren.

Wegen überhäuftem Waarenlager, sowie Uebergabe des Geschäftes an meinen Sohn, verkaufe einen Theil des Lagers in meiner Filiale am Barockplatz, im Radak'schen Hause, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Es ist dies eine Gelegenheit, wo jeder Einzelne, insbesondere Familien, viel Geld ersparen können.

Diesu ladet höflichst ein

JOSEF WATZ, Schuhmacher.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitchrift für Humor und Kunst
Dierteljährlich 13 Nummern nur K 3.80

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Befucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Neumann.